

„Toilette für alle“ setzt Zeichen

- Neues Angebot im VolksbankHaus ermöglicht mehr Teilhabe am Alltag.
- Hilfe und wichtiges Signal für Menschen mit Behinderung.

PFORZHEIM. Die Freude ist bei allen Beteiligten groß: Auf Initiative des Vereins zur Förderung Behinderter Pforzheim (FöBi) ist im VolksbankHaus die erste Pforzheimer „Toilette für alle“ entstanden. Finanziert wird das Projekt durch die Otto und Ursula Meixner Stiftung, die Erste BürgerStiftung Pforzheim-Enz und den Verein zur Förderung Behinderter Pforzheim. Zudem fließen 12000 Euro aus Landesmitteln, wie Jutta Pagel-Steidl, Geschäftsführerin des Landesverbands für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung, am Mittwoch bei der Inbetriebnahme verkündete.

Bedingungen oft unwürdig

Die Teilhabe am Alltag habe für Menschen mit Behinderung den gleichen Stellenwert wie für alle, betonten die Initiatoren. Barrierefreiheit und Inklusion würden in Baden-Württemberg ernstgenommen und unterstützt. Die rollstuhlge-rechte Erreichbarkeit von Behörden und Kulturveranstaltungen gehöre immer häufiger dazu, ebenso wie Hilfen für Menschen mit Seh- oder Hörbeeinträchtigungen.

Ein wichtiger Bereich komme hierbei jedoch oft noch zu kurz: die hygienische Versorgung für



Davon, dass die mit Liege und Hebelifter ausgestattete „Toilette für alle“ im VolksbankHaus funktioniert, überzeugen sich Bruno Kohl, Karl Hartmann, Jutta Pagel-Steidl, Ron Helmer und Ralf Günther-Schmidt (von links).

FOTO: MEYER

Menschen mit sehr hohem Hilfebedarf. „Mit voller Hose kann man nicht teilhaben“, brachte es Pagel-Steidl auf den Punkt. Während es für Kleinkinder Wickeltische im Möbelhaus, Restaurant oder Drogeriemarkt gebe, gestalte sich die Versorgung für jugendliche und erwachsene Betroffene und deren Begleiter häufig als große Herausforderung. Wohin, wenn es keine dafür ausgestatteten Sanitärräume gibt? Oft bleibe für das Wickeln Erwachsener nur der Fußboden, weiß der FöBi-Vorsitzende Bruno Kohl aus eigener Erfahrung mit seiner Tochter. „Die neue ‚Toilette für alle‘, die nun im VolksbankHaus an der Westlichen in Betrieb geht, ist neben einem WC für Roll-

stuhlfahrer auch mit einer Liege und einem Hebelifter ausgestattet. Das macht es neben den Betroffenen auch jeder Begleitperson wesentlich leichter“, so Kohl.

„Mit voller Hose kann man nicht teilhaben.“

JUTTA PAGEL-STEIDL, Geschäftsführerin des Landesverbands für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung

Die Kosten für den Umbau belaufen sich auf rund 40000 Euro. „Die Umsetzung koordinierte das Team Facility-Management der Volksbank Pforzheim zusammen mit regionalen Handwerkern und Spezialisten, die auf die besonde-

ren Bedürfnisse der Betroffenen eingerichtet sind“, erläuterte Ralf Günther-Schmidt, Vorstandsvorsitzender der Ersten BürgerStiftung Pforzheim-Enz. Ab diesem Zeitpunkt werde Pforzheim auf www.toiletten-fuer-alle-bw.de kein weißer Fleck mehr sein. „Wir würden uns sehr freuen, wenn weitere Anlagen so ausgestattet werden wie diese. Pforzheim und der Enzkreis bieten den Menschen vor Ort viel Lebensqualität und gute Entwicklungsmöglichkeiten“, führte Karl Hartmann vom Vorstand der Meixner Stiftung aus.

Der Zugang ist während der Öffnungszeiten des VolksbankHauses möglich. Um Vandalismus vorzubeugen, ist der Bereich nur mit ei-

„Wir würden uns sehr darüber freuen, wenn weitere Anlagen so ausgestattet werden wie diese. Pforzheim und der Enzkreis bieten den Menschen vor Ort viel Lebensqualität und gute Entwicklungsmöglichkeiten.“

KARL HARTMANN vom Vorstand der Otto und Ursula Meixner Stiftung.

nem sogenannten Euro-Schlüssel erreichbar. Diese Zugangsmöglichkeit außerhalb von Veranstaltungen ist europaweit eingeführt. Der Schlüssel kann mit einem entsprechenden Behindertenausweis angefordert werden. Neben der WC-Anlage im VolksbankHaus plant auch die Lebenshilfe Pforzheim-Enzkreis eine solche WC-Anlage in Lomersheim und in der neuen Werkstatt in Birkenfeld. Dass ein enormer Nachholbedarf besteht, machte Pagel-Steidl deutlich. Zwar biete Baden-Württemberg nun 76 dieser Toiletten. Doch die Wege für Betroffene seien noch viel zu weit. Im Land lebten 380000 Erwachsene, die unter einer Inkontinenz leiden.

Wie wichtig dieses Zeichen ist, unterstrichen die Ehrengäste, die der Einweihung beiwohnten, darunter Sozialbürgermeister Frank Fillbrunn, der FDP-Landtagsabgeordnete Hans-Ulrich Rülke sowie die Behindertenbeauftragte des Enzkreises, Yvonne Alvarez, und Pforzheims Inklusionsbeauftragter Mohamed Zakzak. [pm/erb](https://www.pforzheim.de/pm/erb)